Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 19

Artikel: Die Gazelitze mit Doppelführung

Autor: Eder, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 19. VIII. Jahrgang. Zürich, 1. Oktober 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz, „ 5.20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Wolfbach 39 I, Zürich V, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Die Gazelitze mit Doppelführung. — Zum zwanzigjährigen Bestand der Zürcher Seidenwebschule. — Zürcherische Seidenwebschule. — Wie die Chinesen Seidenstoffe herstellen. — Kleine Mittheilungen. — Stellenvermittlung. — Vereinsangelegenheiten. — Sprechsaal.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Die Gazelitze mit Doppelführung.

Die in diesem Blatte im November 1898 beschriebene Gazelitze, die man bei der Bandfabrikation schon lange verwendet, ist seit dieser Zeit auch in der Seidenstoffweberei eingeführt worden.

Diese Litze kann sowohl für Dreher-Boyaux, als auch im allgemeinen bei nicht zu dichten Geschirren angewendet werden und hat in letzterer Zeit verschiedene Verbesserungen erfahren, die ein sicheres Arbeiten und längere Dauer der halben Litzen ermöglichen.

Bei der in beistehenden Figuren ersichtlichen Dreherlitze wird der Dreherfaden sowohl beim schweren, als auch beim leichten Tritt durch die Führungslitze gehoben; die halbe Litze muss daher der Führungslitze folgen und ist nicht von der Spannung des Dreherfadens abhängig.

Der Dreherfaden wird in die Grundlitze und durch das zwischen beiden Führungslitzen befindliche Glasringelchen eingezogen. Den Stehfaden zieht man in die Grundlitze ein und nimmt ihn zwischen beiden Führungslitzen durch.

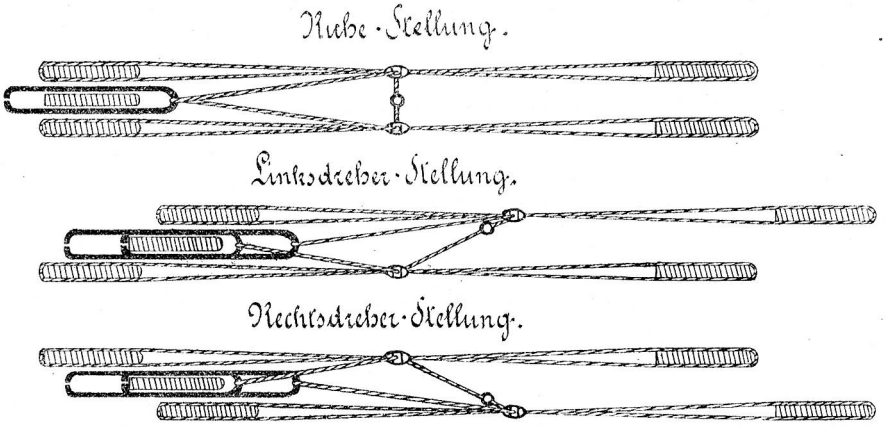
Bei diesen Geschirren ist der hauptsächlichste Nachtheil das Einlegen der Glasringelchen, welches durch das Lockerwerden der halben Litzen entsteht. Um dieses Einlegen zu vermeiden, werden die halben Litzen mit schlaufenförmigen Gewichten belastet und über einen Schaft, der sich zwischen beiden Führungslitzen-Flügeln befindet, geschoben. Beide Führungslitzen-Flügel sind mit dem Schafte der halben Litzen zu beiden Seiten mit starken regulirbaren Schnüren verbunden.

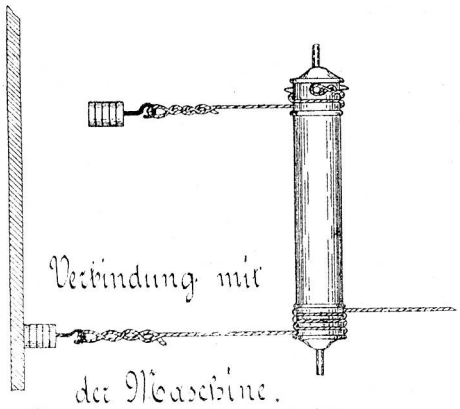
Beim Fachöffnen wird zuerst ein Führungslitzen-Flügel ein wenig gehoben und da die Gewichte der halben Litzen nicht an den Schaft anstehen dürfen, senken sich die Glasringelchen durch die Spannung der Dreherfäden, so dass die Glasringelchen nicht an den Maillons anstehen können. Erst in dieser Stellung darf der Schaft mit den halben Litzen durch die an beiden Seiten angebrachten Schnüre zu heben beginnen und die Fachöffnnng vollkommen gebildet werden. Beim Senken der Flügel wird die halbe Litze durch das daran hängende Gewicht in Spannung erhalten und kann nicht einlegen. Schadhaft gewordene halbe Litzen können leicht ersetzt werden, da die mit den-

selben verbundenen Gewichte von dem Schafte leicht abgenommen werden können.

Um möglichst grosse Dauerhaftigkeit der halben Litzen, so wie der Führungslitzen zu erreichen, verwendet man groben Leinenfaden oder auch gefirnissten Baumwollfaden. Schonung der halben Litzen erzielt man auch durch eine Entlastungs-Vorrichtung des Dreherbaumes. Um dies zn erreichen, verbindet man den Dreherbaum auf der Seite, wo sich keine Dämmung vorfindet, mit den Maschen.

Die Verbindung wird hergestellt mittelst Schnüren, die über Rollen geleitet werden oder durch Hebelübersetzung.





Man umwickelt den Dreherbaum zwei oder dreimal mit einer Schnur und hängt an das Ende ein Gewicht, welches auf den Boden zu stehen kommt, oder man befestigt das Gewicht in hängendem Zustand, so dass die Schnur im Ruhezustand der Maschine locker ist (siehe obenstehende Figur).

Erfolgt die Hebung der Flügel durch die Maschine, so wird die Schnur gespannt und der Dreherbaum ein wenig nachgezogen, wodurch das Zwängen beim schweren Tritt sich bedeutend vermindert. Durch das Lockern der Dreherkette leiden die halben Litzen bedeutend weniger, werden daher länger in gutem Zustand erhalten, und man erzielt zudem noch eine bessere Fachöffnung.

Bei Lyoner-Gazelitzen erreicht man auch Schonung der Dreherlitzen, wenn man diese oft und sorgfältig kehrt. Seit einigen Jahren werden auch Drahtdreherlitzen verwendet. Diese Litze, welche in der Dezember-Nummer dieses Blattes beschrieben wurde, kann von der Drahtlitzen-Fabrik H. Kühn & Co. in Chemnitz bezogen werden. (Vertreter: Grob & Co., Horgen.) Preis per 1000 Stück Mark 55.— bis 65.—.

Bei Gelegenheit der nächsten Webschulausstellung sind die hier beschriebenen Fadendreherlitzen mit Doppelführung in der Handweberei, und die Drahtdreherlitzen mit Doppelführung in der mechanischen Weberei zu besichtigen.

Im weitern wird noch auf folgende in diesem Blatte seiner Zeit erschienenen Artikel über Dreherlitzen aufmerksam gemacht:

V. Jahrgang No. 11, November 1898. Die Gazelitze mit Doppelführung.

V. Jahrgang No. 12, Dezember 1898. Die Drahtgazelitze.

VI. Jahrgang No. 1, Januar 1899. Boyaux.

VI. Jahrgang No. 6, Juni 1899. Drehergeschirre zur Herstellung von Waaren mit Kreuzstichmusterung.

A. Eder.

Zum zwanzigjährigen Bestand der Zürcher Seidenwebschule.

Eine Studie unseres Fachschulwesens von F. K.

Am 11. und 12. Oktober dieses Jahres werden in üblicher Weise in den obern Sälen der Seidenwebschule die während des Jahres gemachten Schülerarbeiten ausgestellt werden und in den untern Sälen die Webstühle in Betrieb sein. Es sind dann zwanzig Jahre verflossen, seit die Anstalt zum ersten Mal zur Besichtigung der ausgeführten Arbeiten einlud und ein Jahr mehr, seit Herr Nationalrath J. J. Abegg im zürcherischen Kantonsrath für eine jährlich vom Staat zu leistende Subvention von 9000 Franken an den Betrieb der Anstalt eintrat.

Wenn ein Zeitabschnitt verflossen ist, nach dessen Dauer die erste Schülergeneration beinahe die Väter der heutigen Zöglinge sein könnten, dürfte ein Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Anstalt nicht ohne Interesse sein, umsomehr, da eine solche Betrachtung in mancher Beziehung zur Belehrung und Aufklärung dienen kann.

Ueber die Schwierigkeiten, welche bis zur Eröffnung der Seidenwebschule zu überwinden waren, wird man am besten durch das gehaltvolle Votum orientiert,